

Lieder für das vierhundertneunundfünfzigste Montagsgebet am 23.12.2024



Ach wie lang-sam gehn die Stun-den! Herr, wann kommt die Zeit her-bei,
daß die Mensch-heit wird ent-bun-den von der har-ten Ty-ran-nei!
Dein Ver-lust, den wir be-wei-nen, gönnt uns kei-ne Ru-he hier;
ach, wann wer-den wir er-schei-nen, all-barm-herz'-ger Gott, vor dir?

2. Ach, in dieses Tales Gründen sind von Nebeln wir bedeckt.
Vor der Menge unsrer Sünden hat dein Lichtstrahl sich versteckt.
Laß ihn auf die Erde blitzen, laß uns dein Gesetz verstehn;
die in Todesschatten sitzen, sich in deinem Glanz ergehn!
3. Denk, o Vater, hold zurücke an das Bild, das du gemacht,
wie es war, eh' Satans Tücke uns um's Paradies gebracht!
Hat dir Abel nicht gefallen? Ehrt' er dich nicht hoch und hehr?
Soll dein Unmut ewig wallen wie ein stürmisch bittres Meer?
4. Soll denn Abrams frommer Glaube nie zur schönen Frucht gedeihn?
Soll er finstrer Nacht zum Raube ewig wie begraben sein?
Ach, vergiß der Eltern Schulden! Soll denn Isaak gar vielleicht,
der Gerechte, Strafe dulden, der so folgsam sich erzeigt?
5. Hast du nicht dein Wort gegeben, daß in Abrams Namen soll
alles Volk, so würde leben, werden deines Segens voll?
Weil er deinen Vaterwillen ohne Widerspruch befolgt,
deinen Auftrag zu erfüllen, seinen Sohn beinah' erdolcht.
6. Wie die Taube in den Lüften ruhlos hin- und wiederschwebt,
bis sie sich zu Felsenklüften, zur erwünschten Statt' erhebt,
sucht dich auch mit ems'gem Fleiße, wer an seine Abkunft denkt,
bis am Ziele seiner Reise lustberauscht er dich umfängt.
7. Ach, wann wird der Heiland kommen, den du Jakob zugesagt?
Daß die Nacht wird weggenommen und ein ew'ger Morgen tagt!
Auf, ihr Zeiten, nehmet Flügel! Eilt und bringt uns her geschwind
den ersehntesten der Hügel, die von Urbeginne sind!



O Weis - heit aus des Höch - sten Mun - de her - vor - ge -
die Gren - zen auf dem Er - den - run - de, die du mit
gan - gen, du be - rührst
Macht und Huld re - gierst. O komm und leit' uns al - le
an, zu wal - len auf — der Weis - heit Bahn!

2. O Adonai, dem wir dienen, o Führer Israels und Gott!
Du bist im Feuerbusch erschienen und gabst auf Sina dein Gebot.
Komm, zeige deines Armes Kraft, die vor dem Feind uns Rettung schafft!
3. O Wurzel Jesse, die zum Zeichen der Völker aufgerichtet ist,
vor dem die Könige erbleichen, den jedes Volk als Gott begrüßt!
Komm, nimm weg, ach, säume nicht, der Sünde lastendes Gewicht!
4. O Schlüssel Davids, dem zu Füßen ganz Israel ergeben ist!
Wer kann, was du eröffnest, schließen, wer öffnen, was dein Arm verschließt!
Befrei vom Kerker den, der izt noch in der Nacht des Todes sitzt!
5. O Aufgang aus des Himmels Höhen, du Abglanz von des Vaters Licht!
Laß doch bald dich, o Jungfrau sehen, gib, daß dein Licht uns bald anbricht!
In Finsternissen sitzen wir und in des Todes Schatten hier!
6. O König Judas und der Heiden, ersehnt von ihnen und erweint!
Eckstein, du hast dir aus beiden die Kirch' gesammelt und vereint.
Komm, nimm dem Menschen seine Last, den du aus Ton geschaffen hast.
7. Emmanuel, o unser König, der du des Heils Gesetze gibst!
Dir sind die Völker untertänig, du rettetest sie, weil du sie liebst.
O komm du unser Herr und Gott, komm, uns zu retten von dem Tod!



Ro - ra - te! Ach tau - et, ihr Him - mel, her - ab! Ach reg - net, ihr



Wol-ken, die gött-li-che Gab! Schickt uns den Ge-rech-ten, auf
wel-chen so hart die From-men seit A-bel im Ker-ker ge-
wart't, die From-men seit A-bel im Ker-ker ge-wart't.

2. Tu auf dich, o Erden, und bring uns herfür
den Heiland der Menschen, wir flehen zu dir!
Der Fleisch sollte werden als ewiger Gott,
|: uns all zu erretten vom ewigen Tod. :|
3. Der himmlische Botschafter tröstet uns schon,
daß Gottes Sohn kommt vom himmlischen Thron,
verborgen bei einem jungfräulichen Weib,
|: die ihn schon empfangen und nähret im Leib. :|
4. Des göttlichen Botschafters englischer Gruß
das ganze Geheimnis eröffnen uns muß.
Mariä, des Josef rein englischer Braut,
|: hat Gott seinen Sohn als ein Leibfrucht vertraut. :|
5. Johannes der Täufer schon stimmt den Chor,
er hallt wie ein Stimm aus der Wüsten hervor.
Er ruft alle menschlichen Herzen zusamm,
|: den Weg zu bereiten fürs göttliche Lamm. :|
6. Ach, wie will so fein ich bereiten mein Herz!
Ich will es zerknirschen, zerreißen (mit Reu und) mit Schmerz.
All Unrat muß weichen, o Herz, mach dich rein!
|: Dein Heiland wird kommen und ziehen hinein. :|
7. So bring denn, Maria, den göttlichen Gast,
den du als ein Jungfrau empfangen schon hast.
Gebäre uns Jesum, das menschliche Heil,
|: und mache dadurch uns den Himmel zuteil. :|



Es fiel ein Him-mels - tau - e wohl in ein Mäg-de -
 lein. Es gab nie bess-re Frau - e, das tat ein Kin-de -
 lein, das von ihr ward ge - bo - ren, und sie blieb Jung-frau rein. O
 Jung-frau aus-er - ko - ren, Lob soll dir im-mer sein.

2. Den Sohn hat sie empfangen, wußt' doch von keinem Mann,
 und Josef sah's mit Bangen, zu zweifeln er begann.
 Er dacht' sie zu verlassen, es kam ihm schmerzlich an,
 denn er nicht konnte fassen, was Gott an ihr getan.
3. Bald von des Himmels Throne sprach ihn ein Engel an:
 "O Josef, Davids Sohne, o du recht frommer Mann!
 Bei ihr, die dir vermählet, verbleibe unverzagt,
 Gott selbst hat sich erwählet zur Mutter seine Magd."
4. Darauf ward bald vernommen vom Kaiser dieses Wort:
 Es sollen alle kommen zu ihrem Heimatort.
 Am Ort, da sie geboren, der Zins zu zahlen war.
 Mit Josef auserkoren, reist auch Maria dar.
5. Sie reisten beid' zusammen, geführt von Gottes Hand,
 gen Bethlehem sie kamen, zu ihrem Vaterland.
 Sie keiner wollt' erkennen, man wies sie immer fort;
 sie sahn viel Flammen brennen, doch war für sie kein Ort.
6. Im Feld sie haben funden ein'n alten Stall allein
 und hier sich überwunden, beim Vieh zu kehren ein.
 Die Jungfrau ward die Mutter, ohn' alles Weh und Pein,
 und Gott ward unser Bruder, was könnt' er näher sein?
7. O Jungfrau, wollst nun bitten für uns am Gnadenthron
 den, der für uns gelitten, Jesum, den lieben Sohn,
 daß er uns möge geben durch deine milde Hand
 mit dir das ew'ge Leben dort in dem Vaterland.